

## Ein Spitzenbulle ist sein Geld wert!

DR. JÖRG MARTIN, Landesforschungsanstalt M-V, Institut für Tierproduktion Dummerstorf

Etwa 95 % der weltweit gehaltenen Fleischrinder werden mit einem Bullen gedeckt und nur etwa 5 % künstlich besamt (o. A.). Das hat seine Ursachen, denn in der Mutterkuhhaltung ist die Erwirtschaftung *angemessener* Erlöse problematischer als in der Milchviehhaltung. Insbesondere die eingebrachte Arbeitszeit muß gut verwertet werden. Dabei ist in der Regel nicht die Zeit vorhanden, sich mit dem Einzeltier über einen längeren Zeitraum intensiv zu beschäftigen, wie es für die bei der Durchführung der Künstlichen Besamung notwendige Brunstbeobachtung unerlässlich ist. Zudem ist neben der Jahreszeit, der Futtergrundlage und dem Herdenmanagement auch das veränderte Brunstverhalten der Mutterkühe (*gegenüber Milchvieh*) bei der Organisation der Deckperiode zu beachten. Unter diesen Bedingungen ist der Deckbulle der Garant für eine hohe Herdenfruchtbarkeit und damit für die Wirtschaftlichkeit.

### ⇒ Vorteile des Deckbulleneinsatzes für die Mutterkuhhalter:

- geringerer Arbeitsaufwand, da keine aufwendige Brunstbeobachtung notwendig ist (*nur zur Kontrolle, ob der Bulle tatsächlich deckt bzw. befruchtet*),
- der „richtige“ Deckzeitpunkt wird vom Bullen bestimmt,
- verkürzte Brunstdauer (*weniger Unruhe in der Herde*),
- höhere Befruchtungs- und damit Trächtigkeitsraten gegenüber der Besamung,
- Eingrenzung des Abkalbezeitraumes (*Planungssicherheit*),
- Einsparung an Material ( $N_2$ , Kraftstoff) und Ausrüstung (*Besamungsstand*).

### Auf den richtigen Bullen kommt es an

Der Auswahl der Deckbullen ist eine hohe Aufmerksamkeit zu widmen, da sie *vor allem in kleineren Beständen* wesentlich die Qualität eines Kälberjahrgangs bestimmen. Nicht umsonst hat deshalb der alte Züchterspruch

#### „Der Bulle ist die halbe Herde!“

nach wie vor uneingeschränkt seine Gültigkeit.

Deshalb müssen die Bullen folgende primäre Anforderungen erfüllen:

- Charakter, Friedfertigkeit und Umgang (der Tierhalter muß sich jederzeit zu Kontroll- und Behandlungsmaßnahmen in der Herde aufhalten können),
- sicheres Decken und hohe Fruchtbarkeit,
- Leichtkalbigkeit sowie
- Vererbung vitaler, gesunder, frohwüchsiger Kälber mit sicherer Veranlagung für eine gute Mastfähigkeit, einen hohen Schlachtwert und „beste“ Fleischqualität.

### ⇒ Warum sollten geprüfte Bullen eingesetzt werden?

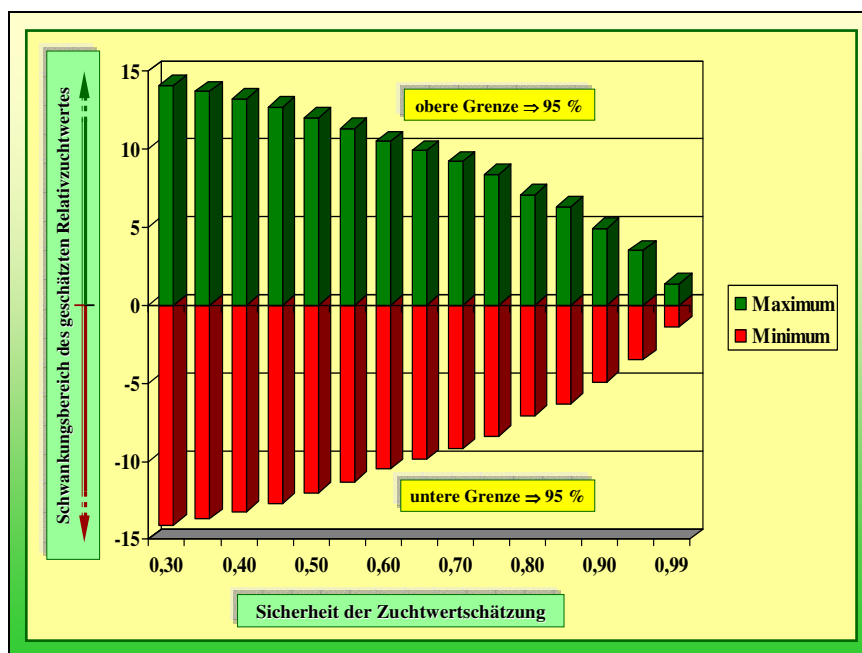
Absetzer bzw. Rindfleisch marktorientiert zu erzeugen und gleichzeitig die Produktionskosten zu minimieren, muß das generelle Ziel jedes Mutterkuhhalters sein. Deshalb sollten nur auf Fleischleistung geprüfte Bullen eingesetzt werden. Dafür gibt es gute Gründe:

- **betriebswirtschaftlich**      ⇒ notwendige Kenntnisse zur Rentabilitätslage des Produktionszweiges „Rindermast“  
*tägliche Zunahme ↔ Futterverbrauch*
- **marktwirtschaftlich**      ⇒ gestiegene Verbraucheransprüche an die Menge und vor allem die Qualität des erzeugten Rindfleisches.

Dabei versteht man unter „**Fleischleistung**“ die **Mastleistung** (*Wachstumskapazität und -intensität sowie Futtermittelverwertung*) und den **Schlachtwert** (*quantitative als auch qualitative Merkmale, die den Verkaufswert des Schlachtkörpers bestimmen*) der Tiere.

Beim Ankauf eines Jungbullen muß allerdings beachtet werden, dass die wirtschaftlich wichtigen Eigenschaften anhand seiner Eigenleistung und seiner Ahnen nur vorgeschätzt werden können. Ob er diese „**Vorschußlorbeeren**“ tatsächlich verdient, läßt sich erst beurteilen, wenn der erste Kälberjahrgang vermarktet wird. Eigentlich muß man sogar warten, bis die ersten Töchter selbst Kälber aufgezogen haben. Erst dann sind die vererbten Leistungen hinsichtlich der Wachstumskapazität und -intensität, der Bemuskelung, der Korrektheit des Fundaments sowie der Milchleistung der Töchter objektiv zu beurteilen.

Jeder Züchter bzw. Mutterkuhhalter ist daher gut beraten, neben dem Prüfergebnis des Bullen auf die **Sicherheit** (*Genauigkeit*) der Zuchtwertschätzung zu achten, die Auskunft darüber gibt, wie gut die geschätzten mit den wahren Zuchtwerten übereinstimmen. Sie wird als Maß für die **Zuverlässigkeit** (*Qualität*) der Zuchtwertschätzung von der **Tierzahl** (*Anzahl verwandter Tiere*) sowie der **Informationsherkunft und Prüfungsart** (*Feld- bzw. Stationsprüfung, Vorfahren-, Eigen- bzw. Nachkommenleistung*) und der **Heritabilität** (*Erblichkeit*) der Merkmale beeinflußt. Aus diesem Grunde können die geschätzten Relativzuchtwerte *in Abhängigkeit von der Sicherheit und damit der Qualität der durchgeführten Zuchtwertschätzung* einen erheblichen Schwankungsbereich aufweisen (Abbildung 1).



**Abbildung 1: Schwankungsbereich des geschätzten Relativzuchtwertes in Abhängigkeit von der Sicherheit der Zuchtwertschätzung (nach HAUBNER, 1999)**

Deshalb ist eine auf konsequenten Leistungsprüfungen basierende Zuchtwertschätzung die entscheidende Voraussetzung für eine dauerhafte Sicherung des wirtschaftlichen Erfolges der Mutterkuhhaltung. Die Zuchtziele und damit die Selektionsmerkmale müssen sich dabei an den Anforderungen des Rindfleischmarktes unter Beachtung folgender Faktoren orientieren:

- der Rasse der Masttiere,
- der eingesetzten Vatertiere sowie
- der Muttertiere (als "bodenständiges, konservatives Element" der Mutterkuhhaltung).

Darauf verweisen auch die in Tabelle 1 dargestellten Ergebnisse zur Fleischleistungsprüfung von Fleischrind-Deckbullen verschiedener Rassen unter Stationsbedingungen.

**Tabelle 1: Fleischleistungsprüfung von Fleischrind-Deckbullen in der Nachkommenprüfstation Laage nach Rassen 1999 - 2006**

Rasse	Väter	Tiere	Mastleistung		Bemuskelung		Schlachtertrag			Schlachtkörperqualität	
			Gewicht Prüfende kg	Prüftagszunahme min. max. g	min. max. Note	Schlachtausbeute %	Schlachtgewicht kg	Nettozunahme min. max. g	min. max. %	min. max. Note	
Limousin	10	97	590 •	1.192 1.064 1.299	6,3 6,0 6,6	63,65 •	365,5 •	732 660 783	72,23 71,69 72,92	4,0 3,9 4,5	
Charolais	5	41	622 •	1.256 827 1.390	5,6 4,8 6,4	60,53 •	367,5 •	735 568 795	70,75 69,47 71,45	3,8 3,4 4,0	
Uckermärker	2	20	666 •	1.370 1.336 1.403	6,1 6,0 6,2	60,33 •	392,1 •	784 755 813	70,38 70,25 70,51	4,0 3,6 4,4	
Fleckvieh	35	316	658 •	1.340 1.197 1.527	6,2 5,2 7,7	59,75 •	383,5 •	767 705 852	70,21 67,70 72,37	3,6 3,2 4,0	
Angus	22	198	591 •	1.223 1.117 1.354	6,1 5,1 6,5	58,74 •	337,5 •	675 590 735	68,46 67,66 69,26	3,4 3,0 3,9	
Hereford	7	66	569 •	1.219 1.151 1.299	5,9 5,1 6,4	58,75 •	326,2 •	655 597 708	67,70 66,98 68,36	3,5 3,0 3,7	
Aubrac	2	19	584 •	1.255 1.169 1.351	6,0 5,8 6,2	59,57 •	338,7 •	677 650 708	69,75 69,61 69,87	3,7 3,7	
Salers	2	15	621 •	1.217 1.201 1.240	5,8 5,2 6,2	59,04 •	357,6 •	715 706 721	68,71 68,55 68,84	3,5 3,3 3,6	
Pinzgauer	3	28	610 •	1.184 1.146 1.236	5,0 4,3 5,6	57,02 •	339,2 •	678 655 692	68,06 67,58 68,47	2,9 2,9	

<sup>1)</sup> Fleischigkeitsklasse E = 5 ... P = 1

Dabei werden nicht nur die **rassepezifischen** Einflüsse auf die Fleischleistung der Masttiere (*Mastleistung und Schlachtwert*) deutlich, sondern insbesondere auch die **Effekte der eingesetzten Vatertiere**, die sich in den Minimum- und Maximum-Werten der einzelnen Merkmalskomplexe widerspiegeln. Die Bedeutung der Vatertiere für eine wirtschaftliche Mutterkuhhaltung und Rindermast wird noch dadurch hervorgehoben, dass die rassebedingten Unterschiede (z. B. *im Fleischanteil und in der Fleischigkeitsklasse*) durch den Vatoreinfluß erheblich überdeckt werden können.

Deshalb berechnet sich auch der wirtschaftliche Wert eines eingesetzten Herdenbullens nach folgender Formel:

**Wert des Bullen = genetische Überlegenheit der Nachkommen x Anzahl aufgezogene Tiere**

Aus diesem Grunde sollten die Zeiten, dass Deckbullen direkt aus Mastbeständen (*ohne gesicherte und fundierte Leistungsprüfung!*) in Mutterkuhherden gestellt werden, der Vergangenheit angehören.

### **Beste Bullen auf Auktionen erhältlich**

Obwohl im deutschen Fleischrind-Zuchtviehmarkt der Schwerpunkt im Ab-Hof-Verkauf liegt, lohnt es sich, einen gekörten Bullen auf einer Auktion zu erwerben. Schließlich besteht dort ein harter Wettbewerb zwischen den aufgetriebenen Tieren und damit ein objektiver Leistungsvergleich, wie er für die Käufer beim Kauf direkt aus dem Züchterstall nicht in dieser Breite und Vielfalt gegeben ist.

⇒ **Welche Vorteile bietet somit der Kauf von Jungbullen auf Auktionen?**

- In der Regel werden nur streng vorselektierte leistungsstarke Jungbullen zugelassen.
- Es werden nur gesunde, amtstierärztlich „geprüfte“ Tiere aufgetrieben.
- Die Bullen sind fähig (*unverzichtbare Sicherheitsanforderung*).
- Ein objektives Richten (*Einstufung und Rangierung*) der aufgetriebenen Tiere ist eine wichtige Entscheidungshilfe für den Käufer.
- Das Angebot und die Nachfrage regulieren einen angemessenen Marktpreis.

### **Das ist beim Deckbulleneinsatz zu beachten!**

Genauso wichtig wie eine hohe **Fleischleistung** (*Absetzgewicht und Mastfähigkeit*) sind gute **Zucht- und Aufzuchtleistungen** (*Fruchtbarkeit, komplikationslose Geburt, verlustlose Aufzucht*) für das wirtschaftliche Ergebnis der Mutterkuhhaltung. Deshalb sollten folgende Empfehlungen bei der **Herdenzusammenstellung** (*Herdengröße*), der Entscheidung über den **Bullenbesatz** und die **Dauer der Deckperiode**, aber auch zur **Fütterung der Deckbullen** berücksichtigt werden:

1. Im Interesse der Sicherung der Herdenfruchtbarkeit die **Deckbullen nicht überlasten!**

- in Abhängigkeit von Entwicklung (Alter), Kondition und Konstitution bei **12wöchiger Deckperiode** Zuteilung je
  - Jungbullen 10 ... 30 Kühe/Jungrinder,
  - 2jährigen Bullen 20 ... 35 Jungrinder/Kühe,
  - Altbullen 30 ... 40 Jungrinder/Kühe,
- Brunstbeobachtung der Herde zur Erkennung von Umrinderern,
  - *d.h. indirekte Kontrolle, ob der Bulle deckt bzw. befruchtet.*

2. **Fütterung** der Bullen auf **Erhaltung von Fruchtbarkeit und Langlebigkeit** ausrichten.

- bei Ankauf eigenleistungsgeprüfter Jungbullen nach bisherigem Fütterungsregime erkundigen und die Quarantäne für notwendige Futterumstellungen nutzen,





Durch konsequente Leistungsprüfung zum Spitzenbull: Henri DE1300857094  
 → Ergebnisse der Nachkommenprüfung auf Fleischleistung unter Stationsbedingungen

	Gewicht 500. LT kg	Prüftags- zunahme g	Bemuskelung Note	Nettozunahme g	Fleischanteil %	Fleischig- keitsklasse <sup>1)</sup> Note
<b>Henri</b>	<b>711</b>	<b>1.468 +133</b>	<b>6,2 +0,1</b>	<b>834 +70</b>	<b>71,20 +1,04</b>	<b>3,8 +0,2</b>
<b>V</b>	<b>661</b>	<b>1.460 +103</b>	<b>6,4 +0,1</b>	<b>779 +9</b>	<b>71,09 +1,00</b>	<b>3,5 ±0</b>
<b>MV</b>	<b>659</b>	<b>1.325 +3</b>	<b>6,6 +0,4</b>	<b>769 +26</b>	<b>71,01 +0,58</b>	<b>3,6 +0,1</b>
<b>MMV</b>	<b>716</b>	<b>1.527 +181</b>	<b>7,7 +1,6</b>	<b>852 +103</b>	<b>72,37 +2,36</b>	<b>4,0 +0,5</b>

<sup>1)</sup> Fleischigkeitsklasse E = 5 ... P = 1

Foto: Schuhmann